Neuerscheinungen zur aargauischen Geschichte

Autor(en): **H.A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **56 (1944)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen zur aargauischen Geschichte

Im Laufe eines Jahres sind drei Veröffentlichungen über Handschriften der aargauischen Kantonsbibliothek erschienen, die auch die aargauische Heimatgeschichte hervorragend interessieren. Frl. Dr. Mollwo hat die schönsten Miniaturenbände unserer Bibliothek, die drei gewaltigen Folianten des Graduale aus dem Kloster Wettingen, in einer umfangreichen Dissertation kunstgeschichtlich gewürdigt. Die Arbeit kommt zu bemerkenswerten Ergebnissen und bietet mit ihren Abbildungen, besonders zwei ausgezeichnet gelungenen Farbtafeln, jedermann einen Einblick in dieses hervorragende Erzeugnis der Kunst des 14. Jahrhunderts.[1]

Die Bilderchronik Werner Schodolers von Bremgarten, der schönste Chronikband unserer Bibliothek, hat ebenfalls zum ersten Mal eine eingehende kunstgeschichtliche Würdigung erfahren, und zwar von dem Bearbeiter unserer Kunstdenkmäler, Dr. M. Stettler. Er bietet in einem knappen Text alle erreichbaren Aufschlüsse über die Chronik und ihre Bilder. Diese letztern selber sprechen auf 55 Tafeln zu uns, und die ausgezeichnete Wiedergabe vermittelt beinahe den gleichen Eindruck wie das Original. Diese Schodolerausgabe stellt wohl jetzt das schönste aargauische Kunstbuch dar und sollte z. B. überall zur Veranschaulichung des Geschichtsunterrichtes in den Schulen vorhanden sein.[2]

Schließlich hat das literarisch bemerkenswerteste Denkmal aus unserem Kanton, das aus dem 13. Jahrhundert stammende Osterspiel von Muri, durch Prof. Ranke, den Germanisten der Basler Universität, seine erste, allen Ansprüchen genügende Ausgabe erfahren. Vor einem Jahrhundert entdeckt, ist dieses älteste Schauspiel in deutscher Sprache zwar öfters wiedergegeben und in allen Literaturgeschichten erwähnt worden. Jetzt ist unter Verwendung neu aufgefundener Bruchstücke wohl ein endgültiger Text erarbeitet und zugleich mit einer Übersetzung und allen wünschbaren Erläuterungen versehen worden. So hat jedermann nun dieses ehrwürdige Denkmal bequem erreichbar. Der aargauischen Regierung aber ist es

---

[1] Mollwo, Marie: Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger. Bern 1944, Benteli.

[2] Stettler, Michael: Schodoler. Bilder aus seiner Chronik. Aarau 1945, AZ-Presse.

zu verdanken, daß die Ausgabe so billig und so gut ausgestattet hat erscheinen können, da sie die Gesamtkosten übernommen hat.[3]

Eine weitere bemerkenswerte historische Arbeit aus dem Aargau hat Dr. W. Pfister geliefert: Die Prädikanten des bernischen Aargaus 1528—1798. In sorgfältigster, entsagungsvoller Arbeit ist hier ein Verzeichnis der 1200 in diesen drei Jahrhunderten tätigen reformierten Geistlichen des Aargaus geschaffen worden. Dr. Pfister hat ferner über die Pfründen und die einzelnen Pfarrer noch eine große Reihe von Einzelheiten zusammengetragen und in einer Einleitung die Erkenntnisse seiner langwierigen Sammelarbeit zusammengefaßt. So ist ein längst vermißtes Nachschlagemittel für die aargauische Heimatforschung entstanden und zugleich ein aufschlußreicher Beitrag zur Geschichte des reformierten Aargaus. Hier sei noch festgehalten, daß die Arbeit entsprechend einem Wunsch des Staatsarchives und unter Ausnützung eines wissenschaftlichen Stipendiums des Eidg. Departementes des Innern entstanden ist. Auch die Historische Gesellschaft hat zur Ergänzung der Nachforschungen im bernischen Staatsarchiv einen Beitrag geleistet.[4] H. A.

---

[3] Ranke, Friedrich: Das Osterspiel von Muri nach den alten und neuen Fragmenten herausgegeben. Aarau 1944, H. R. Sauerländer & Co.

[4] Pfister, Willy: Die Prädikanten des bernischen Aargaus im 16.—18. Jahrhundert, 1528—1798. Zürich 1943, Zwingli-Verlag.